Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bindegewebsbildner auf und organisieren das Fibrin. Der Eiter wird aufgesaugt und auch hier kann endlich eine Narbe bleiben. In der Brustthößle findet man oft solche "Narben" bon früheren Brustfellentzündungen; sie stellen sich dar als Berwachsungen des Rippenfells mit dem Lungenfell; ebenso verwachsen in der Bauchhöhle nach Entzündungen und Operationen Teile mit einander und können oft zu großen Beschwerden sühren. Wenn man sie durch eine neue Operation löst, so werden immer neue Verwachsungen geschaffen. Alle Menschen reagieren allerdings auch hier nicht in derfelben Weife.

Wenn Eiter lange Zeit nicht aufgesaugt werden kann, weil zu viel da ist oder weil die Umgebung schlecht aufsaugt, so kann es zur Rorksking des Eitschaftens zur Berkalfung des Eiterherdes kommen. Der menschliche Körper nimmt aus der Nahrung viel Kalksalze auf, die er ja zu seiner Knochen-bildung benötigt. Run hat er die Fähigkeit, diesen Kalk auch da abzulagern, wo eben Eiter nicht aufgesaugt wird. Man findet solche Raltherde besonders in alten Tuberkuloseherden. Zum Beispiel findet sich oft nach abgelaufener Eileitertuberkulose der oder die Eileiter mit dickem käsigem Brei gefüllt, der Kalkkörner enthält; oder es ift überhaupt nur noch ein Kalfkörper da.

Eine interessante Erscheinung ist auch die sog. Phagochtose (vom griechischen phago — ich fresse und cytos — Zelle). Die Phago-chten sind also Freszellen. Wenn im Gewebe bei der Entzündung Gewebstrümmer oder andere feine Fremdförker vorhanden sind, so häufen sich dort wie schon gesagt die aus den Blutgefäßen ausgewanderten weißen Blutzellen an. Unter ihnen nun befinden fich solche Phagocyten. Diese nehmen die Fremdkörper in fich auf, feien diese nun Batterien oder Staub und Kohlenteilchen, z.B. Ruß, wie er ja bei allen Kulturmenschen so massenhaft in der Atemluft zu finden ist. Auch der Farbstoff zerfallener roter Blutkörperchen wird so aufgenommen und fogar ganze weiße Blutförperchen. Die Phagochten bleiben oft an Ort und Stelle oder fie werden im Lymphftrom weitergeschleppt und bleiben dann in den Lymphdrüsen liegen oder sie geraten in die Blutsbahn und lagern sich in Milz, Leber und Knos chenmark ab.

In anderen Fällen, wenn die zu entfernenden Körper zu groß für eine Zelle sind, bilden sich sog. Riefenzellen, das sind Zellen, die eine größere Anzahl von Kernen haben. Sie können auch Teile aufnehmen oder sie fressen die Fremdteile an, so daß sie allmählich aufgelöst werden. Bei Tuberkulose sindet man vielsach folche Riefenzellen in den Anötchen; sie nehmen Tuberkelbazillen auf, die sich in ihnen oft sogar noch vermehren.

Man hat in der Phagocytofe einen Kampf ber Körperzellen gegen die eingedrungenen Bakterien sehen wollen; doch handelt es sich vielmehr um eine Art Ernährungsvorgang.

Wenn etwas auch geschmacklich so wunderbar bekommt, so muss es auch dem Körper anschlagen. In der Tat sind es abertausende von Familien, die seit Jahren Banago als unentbehrliches Frühstücksgetränk verwenden. (C 28)



Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Die Zeit läuft und bald ist der 22. Juni vor der Ture, wo die Schweizer Hebammen fich in Winterthur treffen. Wir freuen uns heute schon recht und hoffen, daß es vielen möglich sein wird, die Tagung zu besuchen. Auch ist Winterthur sehr zentral gelegen. Reserviert Euch daher den 22. und 23. Juni. Seute schon an alle ein herzliches Willkommen. Die Festkarte kostet, Trinkgeld inbegriffen, Fr. 17.—. Für Richtmitglieder Fr. 18.—. Bitte ja die Mitgliederkarte nicht zu Hause ju lassen. Die Festkarte kann jedes im Kafino in Empfang nehmen, zwei Minuten vom Bahnhof. Am Dienstag Morgen, 6 Uhr 30, ist eine Autofahrt vorgesehen nach Kyburg, wo das Frühstück eingenommen wird. Die Mitglieder möchten wir aber herzlich bitten, sich rechtzeitig anzumelden bei Frau Enderli, Bräsidentin, Steinberggasse 53, Winterthur, oder per Telephon 23.632. Wenn keine Antwort Frau Tanner, Kemptthal, Telephon 33.121, intern. 309. Die Präsidentin bittet alle, die Anmeldung dis zum 19. Juni an sie einzusenden.

Sollte irgend was noch nicht klar sein, dann

bitte uns anzufragen.

Also nochmals am 22. und 23. Juni auf nach Winterthur und auf ein frohes Wiederhoffend, verbleiben mit kollegialen feben Grüßen:

Wohlen-Windisch im Mai 1936

Für ben Bentralborftanb: Die Brafidentin: Die Sekretarin: M. Marti, B. Günther, Wohlen (Aarg.) Tel. 61.328. Windisch, Tel. 312.

Einladuna

zur

43. Delegierten= und Generalversammlung in Minterthur

Montag und Dienstag ben 22. und 23. Juni 1936

Trattanden für die Delegiertenberfammlung. Montag, den 22. Juni 1936, punkt 15 Uhr im Casino in Winterthur.

- Begrüßung durch die Präsidentin. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Appell.
- Jahresbericht pro 1935.
- Fahresrechnung pro 1935 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1935.
- Berichte der Settionen Luzern und Graubünden.
- Antrage der Sektionen und des Zentral-

vorstandes: a) Settion Bafel-Stadt:

Es soll der Schweiz. Zentralvorstand bis auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Frl. Marti als Bentralpräsidentin.

b) Settion Zürich: Da statutengemäß die Amtsdauer der jehigen Vorort=Sektion abgelaufen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Uebernahme dieses Amtes für den neuen Zeitabschnitt bewerben.

c) Zentralvorstand:

1. Der Schweizerische Hebammenverein möge den Beitritt zur internationalen Bereinigung der Hebammenverbände be-

2. Bericht und Antrag über die Möglichkeit der Wiedereinbringung der 9000 Fr. an die Zentralkaffe.

9. Wahlvorschlag:

a) der Vorortssektion für die neue Amts= dauer 1937/1942.

b) einer Redaktorin. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Bereinstaffe.

Wahlvorschlag für die Revisionssektion des Reitungsunternehmens.

Beftimmung des Ortes der nächften Delegiertenversammlung.

13. Umfrage.

Traftanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 23. Juni 1936, punkt 101/2 Uhr im Stadthaussaal in Winterthur.

Begrüßung.
 Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der letten Delegierten= und Generalversammlung.

Jahresbericht.

- Rechnungsabnahme pro 1935 und Reviforinnenbericht. 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen
- pro 1935.
- Berichte und Anträge der Delegiertenberfammlung. Wahl der Borortssektion (Zentralvorstand)
- für die Amtsdauer 1937/1942.
- Wahl der Revisionssektion für die Bereinstaffe. Wahl der Revisionssektion für das Zei-
- tungsunternehmen. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-
- gierten= und Generalversammlung.
- 12. Umfrage.

Rolleginnen! Seute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 22. und 23. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und hoffen wir, in Winterthur recht viele Kolleginnen begrüßen zu können.

Bezüglich bes Anmelbetermins, des Bankettpreises und der Angaben über das Programm fiehe Mitteilungen bes Zentralvorstandes. Also auf Wiedersehn in Winterthur!

Mit follegialen Grüßen

Wohlen/Windisch, im April 1936.

Für den Zentralborftand:

Die Bräfidentin: Die Aktuarin:

M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Frau Günther Windisch (Narg.), Tel. 312.

Traftanden für die Rrantentaffe.

Jahresbericht pro 1935.

- Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
- 3. Wahl der Rechnungsredisorinnen für das Jahr 1936.
- 4. Abanderung der Statuten Art. 23 betreffs Bundesbeitrag und Stillgeld-Auszahlungen (Weisungen vom Bundesamt).

Wahl der Vorortssektion für die Krankentaffe.

Antrag der Settion Luzern: Es soll die Krankenkasse-Kommission an den Schweiz. Konfordats-Verband den Untrag einreichen, daß nur denseinigen Seb-ammen das Geburts-Honorar entrichtet werde, die Mitglied des Schweiz. Sebam-men-Vereins und deren Krankenkasse sind.

7. Berschiedenes.

Die Präfidentin: Frau Aderet.

Contra-Schmerz beseitigt prompt jede Form von Migräne, Ischias, Zahn- u. Nervenschmerzen

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Schelker, Zunzgen (Baselland) Frau Baumgartner, Krießern (St.Gallen) Frau Bütikofer, Kirchberg (Bern) Frau Langhart, Ramjen (Schaffhausen) Fran Did-Gerber, 3. J. Heiligenschiellen) Fran Did-Gerber, 3. J. Heiligenschwendi (Bn.) Fran Silfbrunner, Wasen i. E. Fran Sager-Troyler, Gerliswil (Luzern) Mle. B. Schneider, Biel Mile. B. Schneider, Biel Mme. Margh. Bégin-Biasca, Projito (Tessin) Frau Gnädinger, Ramsen (Schafsbausen) Frau Staub-Schier, Menzingen (Jug) Frau Schärer, Ob. Steinmaur (Zürich) Frau Marie Ramser, Oberwil (Bern) Frau Maria Barizzi, Zürich Frau Maria Barizzi, Zürich Frau Fähndrich, Lenzburg (Nargau) Frl. Lisa Moor, Ostermundigen (Bern) Frau Fähndrich, Lenzburg (Nargau) Frl. Elise Mani, Zweisimmen (Bern) Frau Hermann, Zürich Mille. Welanie Wodoux, Orsonnens (Freiburg) Mme. Boranano. Romanel (Waadt) Mme. Borgnano, Romanel (Waadt) Frau Guggisberg, Solothurn Frau Wullschleger, Aarburg (Aargau) Frau Riemensberger, Bichwil (St. Gallen) Frau Emma Meier, Unt. Ehrendingen (Aarg.) Frau Burkhalter, Uettligen (Bern) Sig. Montini Orsolina, Taverne (Tessin) Frau Böhler, Basel Mme. Pittet, Echallens (Waadt) Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden) Mlle. Emilie Bovah, Laufanne Frau Looser, Ebmatingen (Zürich) Frl. Sophie Wirth, Hägglingen (Aargan) Fri. Sophie Wirth, Hagglingen (Nargan) Fran Huber, Kombrechtikon (Nürich) Fran Merk-Müller, Rheinau (Zürich) Fran Anna Manbel, Zürich Fran Kojt-Noth, Zürich-Höngg Fran Estermann, Flawis (St. Gallen) Fran Wiesmer, Hüttvilen (Thurgan) Fran Tropler-Näber, Manensee (Luzern) Frau Hinderling, Schlatt, 3. 3. Kähmismühle (Zürich) Frau Josefine Schmid, Altdorf (Uri) Frau Clife Bachmann, Winterthur (Zürich) Frau Marie Müller-Krebs, Belp (Bern)

Frl. Hermine Kunz, Wald (Zürich), z. Z. Spital St. Vallen Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Göldi-Leuener, Lienz (St. Gallen) Frau M. Studer-Studer, Oberbuchsten (Sol.) Frau Marie Steiger-Schwyzer, Sursee (Luz.) Frau M. Santeler, Hub-Fimmelsberg (Thurg.) Frau M. Santfoli, Üeschlen 6. Gunten (Bern) Frau Marie Morf-Hürlimann,

Töß-Winterthur (Zürich)

Cintritte: Rtr. snr.

Frl. Hüttenmoser, Rorschach

440 Frau Frene Krämer-Winkler, Bern, Lentulusstraße 26, 9. April 1936. 147 Frl. Anna Hufschmid, Trimbach (Soloth.) 11. März 1936. 263 Frl. Maria Ursula Honegger, Breitenmatt, Wald (Zürich), 1. April 1936. Seien fie uns herzlich willfommen.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Bräfidentin. Frau Tanner, Kaffierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

A. Suter, Drogerie,

am Stalden 27, Solothurn Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise

Telephon 18.23

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Bu einem schönen, gewettion appenzen. Zu einem schonen, ges mütlichen Nachmittag gestaltete sich unsere am 20. April in Bühler stattgesundene Frühjahrs-bersammlung. Der Besuch war ersreulicher-weise recht gut. Bon der Firma Kasses hag wurde uns vor Beginn der Versammlung ein Eratis-Kasses serveiert und ein Kakao-Probe-muster Ka-ada verteilt. Es mundete uns allen vortrefflich. Wir werden nicht verfäumen, Raffee und Ra-aba weiterhin den Wöchnerinnen zu empsehlen. Im Namen aller Answesenden möchte ich der Firma Kasses Hag unfern besten Dank aussprechen.

Um 2 Uhr eröffnete Frau Beierle mit einem herzlichen Begrüßungswort an Frau Aceret, Bräsidentin der Krankenkasse, die Bersams-lung. Der geschäftliche Teil war rasch erledigt. Der Kassabericht wurde auf die Herbstversamm= lung verschoben. Als Delegierte nach Winterthur wurde einstimmig unsere Präsidentin gewählt. Frau Aderet, die unterdessen einen Spaziergang durch Bühler gemacht hatte, er-schien um 3 Uhr wieder. An Stelle eines ärztlichen Vortrages wurden uns aus den neuen Statuten der Krankenkasse mehrere Paragra= phen genau und eingehend erklärt. Es war eine Freude, Frau Aderet zu hören. Wir be-famen in manches einen genauen Einblick, was man bis dahin nur halb oder gar nicht was man bis dahin nur halb oder gar nicht berstand. Wir danken Frau Ackeret wärmstens für die Arbeit und Mühe, die sie sich gegeben hat, und wünschen, daß die Führung der Kranstenkasse noch viele Jahre unter dieser bewährten Leitung bleiben möge.

Aach dem obligaten 3'Wieri gab unser ältestes Mitglied, Frau Mösst von Stein, einige Muneurssonstenkasse was den Mosst von Stein, einige

Appenzellerlieder zum beften, die freudiges Ge-

hör fanden.

Die Aftuarin: Frau M. Christen.

Settion Margan. Unfere lette Berfammlung Bettion Nargau. Unsere letzte Versammlung in Brugg war mäßig besucht. Es hätte den Borstand gefreut, wenn die Mitglieder unserer Keferentin, Frau Ackeret, etwas mehr Interessentgegengebracht hätten. Frau Ackeret brachte uns viel Interessantes und Wissenswertes über unsere Krankenkasse und möchten wir auch an dieser Setelle ihr nochmals herzlich danken für ihren Besuch danken für ihren Befuch.

Von der Firma Guigoz wurden Prospekte über ihre Produkte verteilt.

über ihre Produkte verteilt. Als Delegierte nach Winterthur wurden Frau Weber, Gebensdorf, und Frau Seeber-ger, Holderbank, gewählt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich den 22. und 23. Juni für die Delegierten- und Gene-ralversammlung in Winterthur zu reservieren. Der Vorstand.

Seftion Baselland. Unsere am 21. April in Liestal abgehaltene Frühjahrsversammlung, war, trot der ungünstigen Witterung, von 31 Mitgliedern besucht. Ob der in unserem Fachorgan angekündigte "Wanderfilm", oder die Traktanden jo zahlreich zum Besuche aufforberten, wissen wir nicht. Aber auf alle Fälle bot uns der Film viel Reues und Lehrreiches. Von der begleitenden Schwester M. Hagmann wurden wir eingehend über die genauen Unwendungen und Neuerungen der Wanderpräs parate genau aufgeklärt. Am Schlusse der Versanstaltung wurde allen Anwesenden von der Firma durch Schwester Hagmann ein Geschenk überreicht, was bei allen große Freude erweckte und von der Vorsitzenden auf das Beste verdankt wurde. Möchten nicht unterlassen, auch noch an dieser Stelle der Firma Dr. A. Wander in Bern das so reichlich Gebotene herzlich zu verdanken. Wir wünschen und hoffen nun, daß der Film "Kinder- und Krankenpflege in aller Welt" von recht vielen Berufsschwestern angefehen werden fann. Der vorgerückten Zeit megen mußten wir nun rasch zum zweiten Teil übergehen. Das von Frau Spillmann gut ab-gesaßte Protokoll wurde verlesen, von der Ver-

sammlung genehmigt und von der Präsidentin bestens verdankt. Im weitern wurden die Traktanden der Schweiz. Tagung in Wintersthur durchberaten und die Delegierte gewählt. Aus der Wahl ging Fräulein Hofer hervor. Schlußendlich wurde unser knurrende Magen befriedigt und nach ein wenig gemütlich Beisammensigen und Gedankenaustauschen mahnte der Zeiger der Uhr zum Aufbruch. Mit einem Auf Wiedersehen im Juli konnte unsere, diesmal ausnahmsweise ruhig verlaufene Tagung, geschloffen werden.

Die Brafidentin: Frau Schaub.

Settion Bajelftadt. Um 29. April machten wir eine prächtige Autofahrt nach Laufen ins Frauenheim Wolfsbrunnen. Die Vorsteherin des Heims, das in musterhafter Ordnung geführt wird, zeigte uns das große Unternehmen welches für uns sehr interessant war, speziell bie Kinderabteilung hat uns sehr gefallen. Die biesen keinderabteilung hat uns sehr gefallen. Die vielen kleinen und größeren Kinder find bei forgfältiger Pflege untergebracht, und man sah ben fleinen Schützlingen an, daß fie fich alle wohl fühlen.

Nach etwa 11/2 Stunden holte uns Herr Spicher, unfer zuverläßiger Chauffeur, ab, und frohgemut fuhren wir über Gelterkinden und durch weitere blühende Ortschaften, bis wir in Rheinfelden im Hotel Schiff landeten. Nach einem kräftigen Zobig und einer luftigen Heimfahrt kamen wir abends 7 Uhr in Basel an; es war ein herrlicher Nachmittag, wir werden die schönen Stunden so schnell nicht vergessen, aber so viel können wir verraten, daß es nicht die lette Fahrt ist, die wir dieses

Jahr machen. Am 27. Mai haben wir beschlossen einen Ausflug ins Waldhaus zu machen. Die Kolleginnen sind gebeten, um 2½ Uhr auf dem Teschendlag zu sein. Haft 272 taft auf dem Veschendlag zu sein. Haftentlich sinden recht biele Kolleginnen Zeit, an dem Ausstug teilsunehmen. Also auf Wiedersehen am 27. Mai. Für den Vorstand:

Frau Albieg. Settion Bern. Bei zahlreicher Beteiligung hat unsere Bereinsbersammlung stattgefunden. Frl. Dr. Walter hielt einen Vortrag. Sie re-ferierte über das "Parapackversahren", welches ein Wärmeheilberfahren ist auf wissenschaftlicher Grundlage. Die Anwendung wurde vorgeführt durch Frau Tritten. Parapack ist eine Schwitzpackung. Die für diese Behandlung in Betracht kommenden Krankheits-Arten sind solche, bei denen der Organismus mit Stoffwechselschlacken überlaftet ift, deren er sich durch die Ausscheidungsorgane normalerweise nicht genügend entledigen kann. Dazu sind zu rechnen: Rheumatismus. Unter diefer Sammelbezeichnung pflegt man eine Anzahl ver= meloszeighung psiegt man eine Engage verschiedener Krankheitszustände zusammen zu gassen, die an den Bewegungsorganen — Knochen, Bändern, Wuskeln, Sehnen — ihren Sitz haben und sich vor allem durch Schmerzen kund tun; im weitern Sinne rechnet man gewöhnlich aber auch Erkrankungen der Nerven mit dazu, die ähnliche Erscheinungen machen und nicht selten mit den eigentlichen rheumatischen Störungen berbunden auftreten. Sieher gehören akuter und chronischer Muskelrheumatismus, z. B. Herenschuß, steifer Hals, akuter und chronischer Gelenkrheumatismus. Bei rheumatischen Erkrankungen ist das Parapack-Berfahren das dankbarfte Anwendungsgebiet. Zuletzt erweist es sich aber auch gerade hier als wirtschaftlich und vorteilhaft, denn erfahrungsgemäß wird die Krankheitsdauer, 3. B. bei der als hartnäckig bekannten Sichias, ganz wesentlich abgekürzt, auch werden erhebliche Kosten dadurch erspart, daß Arzneimittel, Einspritzungen, nicht zuletzt auch kostspielige Badefuren überflüffig werden.

Ferner sind die Parapacpacungen bei allen möglichen Krankheiten anzuwenden. Zur Unstersuchung dieser Behandlung wende man sich an Frl. Dr. Walter, Kornhausplat 15. Un

diefer Stelle verdanken wir der Referentin ihre Ausführungen nochmals aufs Beste. Am 18. Mai macht unser Verein einen

Frühlingsbummel nach Thun, zur Besichtigung der Astrawerke und Kunsttöpserei. Absahrt mittags 11 Uhr 55. Sammlung beim Billet-schalter 11 Uhr 40. Zur Beteiligung bitte anmelden bei Frau Bucher, Biktoriaplat 2. Zu diesem Anlaf laden wir alle Kolleginnen herzlich ein zahlreich teilzunehmen und pünktlich Der Borftand.

Settion Biel. Run fteben wir ichon wieder am Schluß eines Bereinsjahres. Um 28. Mai, punkt 15 Uhr, wird im Schweizerhof unsere Generalversammlung abgehalten, wozu wir alle Kolleginnen von nah und fern herzlich einladen.

Um unsere neugegründete Hilfskaffe für bedürftige Sebammen ein wenig zu speisen, besichloß der Vorstand die Durchführung des Glücksacks. So bitten wir an dieser Stelle unsere Mitglieder recht herzlich, zahlreich zu erscheinen und Päckli für den Glücksach mit-zubringen. Kolleginnen, die an der Teilnahme der Versammlung verhindert sein sollten, kon-nen schon jetzt Päckli an unsere Präsidentin Frau Schwarz in Nidau senden, wo sie gerne und mit bestem Dank entgegen genommen werden. Wir hoffen gerne, daß alle Kollegins nen an dieser wohltätigen Sache regen Anteil nebmen.

Und nun auf ein frobes Wiedersehen am 28. Mai im Schweizerhof.

Der Borftand.

Sektion Luzern. Einladung zu unserer am Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 2 Uhr im Hotel Konkordia in Luzern stattfindenden im Hotel Kontorold in Euzern statistivenven Jahresversammlung, und ersuchen wir unsere Mitglieder, möglichst vollzählig zu erscheinen. Trastanden: Appell, Protofoll, Jahresvericht der Prässidentin, Bericht der Kassierin, Wahl des Borstandes und Einzug der Jahresbei-träge sowie allgemeine Umtrage. Diese Versammlung wird uns die verehrte Zentrals Präsidentin Frl. Marti mit ihrem werten Besuch beehren und verschönern. Wir ersuchen daher nochmals alle Kolleginnen, denen es irgend wie möglich ist, an dieser Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß Im Auftrage: Frau Barth.

Settion Schaffhaufen. Unfere nachfte Bersammlung mit Bortrag von Herrn Dr. Fröh-lich findet Donnerstag, den 28. Mai, 2 Uhr in der Randenburg Schafshausen statt. Wir möchten alle Mitglieder bitten, wenn immer möglich vollzählig zu erscheinen. Leider war es nicht möglich, die Versammlung auf einen früheren Termin anzusetzen, weil wir Herrn Dr. Fröhlich nicht früher gewinnen konnten. Unseren franken Mitgliedern entbieten wir die besten Wünsche für baldige Genesung. Der für dieses Jahr wiederum geplante Glücksack wird erft in einer Herbstversammlung zum Berkauf kommen. Saben hiefür werden aber jest schon mit bestem Dank entgegengenommen und find an Frau Hangartner, Präsidentin in Buchthalen abzuliefern.

Auf Wiedersehen am 28. Mai.

Der Borftand.

Sektion Schwyz. Unsere Frühlingsversamm-lung vom 5. Mai war ausnahmsweise gut besucht. Daraus ergibt sich, daß die Kolleginnen mit Borliebe in der Waldstadt konsernzen. Bereinsgeschäfte und Berichte nahmen ziemlich viel Zeit in Anspruch. Das Interesse der Versammelten war sehr rege. Vergessenes wurde wieder aufgefrischt und viel Neues wurde bekannt gegeben. Das Anerbieten und Unterbieten kam zur Sprache und wurde sehr gerügt. Der Vorstand wurde wieder für zwei fahre in globo gewählt. Als nächster Ver= sammlungsort wurde Schwhz bestimmt. Wir hoffen dort recht viele Kolleginnen begrüßen zu können. Besonders mögen sich jene, die jetzt im Frühling nicht gehen konnten, einfinden. Es ist notwendig, daß sich alle Mitglieder um die Sektionsgeschäfte bekummern.

Für den Borstand Die Aktuarin: Frau Bamert.

Settion Solothurn. Unfere lette Verfamm= Rus var ziemlich gut besucht. Schade, daß sich nicht mehr Kolleginnen einfinden sonnten. Herr Dr. von Burg hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag. Der Herr Keferent sprach über "die Lungentuberkulose und ihre Erscheit nungen, Bronchitis, Frühfälle". Auch wurden und Röntgenbilder gezeigt. Auch über Nierens krankheiten, Diabetik (also Zuckerkrankheit), Blutsenkung und Blutdruck sprach Herr Dr. bon Burg. Wir danken dem herrn Referenten aufs wärmfte. Die Unwesenden werden es nicht bereut haben, daß sie gekommen sind. Der Borstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Bersammlung vom 30. April war, des schlechten Wetters wegen, mäßig besucht. Es wurden die Traktanden und Anträge sür die Delegierten-Versammlung besprochen. Anschließend wählten wir auch die Delegierten zum Hebannmentag in Winterthur. Frisch auf nach Winterthur am 22. und 23. Juni.

Frohes Wiedersehen. Die Präsidentin: Frau D. Schüpfer.

Settion Thurgan. Unfere Berfammlung, verbunden mit ärztlichem Bortrag, wird am 25. Mai, nachmitags 2 Uhr im "Engel" in Münchwilen abgehalten.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Borftand.

Settion Berdenberg-Sargans. Unfern werten Mitgliedern die Bekanntmachung, daß un= sere nächste Versammlung Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags um 2 Uhr stattfindet; vorsaussichtlich im Bahnhosbuffet in Sargans.

Gebenfalls möchte ich nicht vergessen, allen mitzuteilen, daß uns unsere verehrte Zentral-Präsidentin Frl. Marti auf den 20. Mai ihren werten Besuch in freundlicher Weise zugesagt hat. Wir wollen hoffen, vollzählig erscheinen zu fönnen. Für den Borftand : E. Ruefch.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß im Mai keine Versammlung stattsfindet, dagegen am 11. Juni die letzte vor dem Fest. Wir bitten die Kolleginnen, zahlreich zu erscheinen, um noch alle Vorbereitungen zu höhrechen. Der Kartkard reitungen zu besprechen. Der Borftand.

Settion Zürich. Unfere Aprilversammlung im Hörsaal der Universitäts-Frauenklinik war fehr gut besucht. Nach Erledigung der Bereinsgeschäfte hielt uns herr Dr. med. Wernli, Spezialist für Lungenkrankheiten, einen sehr lehrreichen Bortrag über "Lungentuberkulose und deren Bekämpfung". Un Hand von wertvollen Lichtbildern konnten wir die Berheerun= gen sehen, die die gefürchtete Rrankheit am menschlichen Körper verursacht. Wit großer Freude konnten wir auch die Heilungen beobachten, wenn die Krankheit bei Zeiten entdedt wird und der Patient in eine Seilstätte gebracht werden fann.

Wir werden dem Beren Referenten für das Gebotene noch lange dankbar sein, und möchten ihm gerne auch noch an dieser Stelle unfern Dank aussprechen. Die nächste Versamms lung findet am 26. Mai im "Karl dem Gros hen" um 2 Uhr statt. Es ist die letzte Vers sammlung vor dem Schweiz. Hebanmentag und wir hossen auf zahlreiches Erscheinen.

Die Aftuarin: Frau Bruderer.

Umftellung von Rörper und Geele im Frühling.

Es ist noch nicht so lange her, da war der Frühling gleichbedeutend mit einer Zeit ab-sichtlicher energischer Einwirkung auf den Körper. Die Gewohnheit der "Frühjahrs-kuren" galt damals als Grundlage des jähr-lichen Gesundheitsplanes. Aerztliche Borschriflichen Gesundheitsplanes. Aechunge Societieten wurden genau beachtet, ob sie nun auf Diäts oder Badekuren sich erstreckten, Aber-lässe, Abführs oder Blutreinigungsmittel bes nüşten. Daneben hatten zahlreiche Familien ihre eigenen, in weitreichender Tradition über-kommenen Frühlingskuren.

Diefer allgemein verbreiteten Sitte lag eine sehr wichtige und richtige Beobachtung zu-grunde. Im Frühjahr sind Körper und Seele fühlbar gesonnen, sich umzubauen und umzu-stellen. Das Entrinnen aus dem grauen Bann falten Winters in die Wärme, in Sonne und freie Natur, bereitet die Möglichkeit folcher Umstellung bor. Beim modernen Kulturmenichen kommen die periodischen Ginfluffe, denen das Leben aller Natur unterliegt, oft nicht fo klar zum Ausdruck. Manches hat fich ber-

Kleine Tube . Fr. 1.25

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Neu! DIALON-PASTE bei vorgeschrittenem Wundsein Grosse Tube . Fr. 1.25

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

wischt, manches Ursprüngliche scheint unter der Decke ausgepfropfter Gewohnheiten geschwinden. Auch die großen Einslüsse, die vom Kosmos her einwirken, lassen sich nicht wegstüntkeln. Sie werden deutlich sühlbar und sichtbar, ob man auf sie achten will oder nicht. Auch der Mensch ist nur eine kleine Feder in dem umfassenden Getriebe: sie biegt und entspannt sich, se nachdem das große Zahnerad des Weltengetriebes seine gleichmäßigen Vorwärfsrotierungen auf untergeordnetere Uchsen überträat.

Am bekanntesten ist die seelische Umstellung im Frühling. Die Dichter, die den Raturwissenschaftlern immer um mindestens zwei Rasenslängen in der Erkenntnis voraus sind, haben aus dieser Wahrnehmung nie ein Geheinmis gemacht. Kaum einer hat aber dieses Uhnen um ein verborgenes Wissen in so schoen worte gebracht wie Hugo von Hosmannsthal in seinem wunderseinen Gedicht "Vorsrühling":

"Es läuft der Frühlingswind Durch kahle Aleen. Seltjame Dinge find In seinem Wehn."

Die "seltsamen Dinge" äußern sich in verschiedenster Seelenbeeinflussung. Charkteristisch ist dabei das Schwankende, heute "himmelboch jauchzend", nahezu berauscht von Glücksgefühl und Lebenskreude, morgen "zu Tode verrübt", das Opser einer schweren seelischen Depression. Diese Schwankungen des seelischen Besindens im Frühling werden mit raschen Beränderungen in Luftdruck oder Lustelektrizität in Jusammenhang gebracht, dadurch aber nicht verständlicher. Die ja auch sonst der nicht verkändlicher. Die ja auch sonst der nicht verkändlicher. Die ja auch sonst in Frühlighr auf periodisch geschwächten Seelenzustand; dadurch ist ühnen ein wirksamerer Ungriff möglich.

So ist auch der überraschende Zusammenhang verschiedener krankhafter und ans Krankhafte grenzender Erscheinungen zu erklären, auf den Hellpach aufmerklam gemacht hat. Im Frühling und Frühlsommer ereignen sich gleichzeitig die meisten Selbstmorde, die meisten Sexualdverbrechen und die meisten Erregungszustände Geisteskranker. Sellpach erblickt als eigentliche Ursache des Erregungsvorganges, der den drei genannten Borkommnissen zusgrunde liegt, soweit nicht andere Umstände mitspielen, dem Erwärmungsvorgang, dem eigentlichen Charafteristikum dieser Jahreszeit. Das Krankhafte, um das es sich im allgemeinen bei derartigen Menschen handelt, wird als gesteigerte Labilität der Seele betrachtet. Auf dieser gemeinsamen Grundlage sinden sich dann so verschiedenartige Naturen wie Selbstmörder, Sexualverbrecher und Geisteskranke zusammen.

Der sexuell anregende und belebende Charafter des Frühlings ist eine der befanntesten Umstellungen während dieser Fahreszeit. Die neuzeisliche Statistist hat hier Beziehungen gezeigt, die früher wohl geahnt, nicht aber zahlenmäßig befannt waren. Die meisten Gedurten sinden in Europa in den Monaten Januar die April statt, wobei der Februar besonders hohe Zissern ausweist; dann noch einmal im Monat September. Diese Zissern bedeuten, daß die meisten Zeugungen im Frühling — unter dem allgemein belebenden Einfluß dieser Jahreszeit — stattgesunden haben, namentlich im Mai, und wieder um die Beihnachtszeit, diesem Fest frohen Feierns. Sheliche und außereheliche Geburtenzissern werden von dies sein jahreszeitlichen Schwanklungen in ungefähr der gleichen Weise berührt.

Es gibt eine Seelenbeschaffenheit, bei der in ziemlich regelmäßigem Wechsel Zeiten der Depression mit solchen gehobenen Lebensgesiühls abwechseln. Die gewöhnlichen, sehr häufigen Grade diese Zustandes werden als Zhstothyme bezeichnet, die schweren Formen bilden das manisch depressive Frresein. Es ist inm aufsallend, daß sehr oft solche Depressionszistände in den Winter fallen, um im Frühling einer Periode gehobener Lebensaufsassung Plat zu machen.

Allerdings kommt auch gerade das Umgestehrte vor, und es wäre für den Wechsel der Seelenstimmung hier verantwortlich zu maschen. Kennzeichnend ist dafür die von Sellpach berichtete Geschichte eines Mannes, dei dem unsprünglich die depressiven Zustände in den Winter, die gehobenen, manischen, in den Sommer gefallen waren. Da die depressive Veriode aber immer ungefähr 5—6 Monate,

die manische 7-8 Monate umspannte, kehrte sich das Berhältnis zur Jahreszeit allmählich um. Solange die Depression des Mannes in den Winter siel, sah er am Winter nur das Traurige, Tote, Dunkle, Kalte; als später die manische Stimmung in den Winter siel, wurde ihm diese Jahreszeit zur erfreulichen Zeit der Geselligkeit, der Kunstgenüsse, der Wintersportsfreuden, der winterlichen Landschaftsschönheit. Es zeigt sich hier, daß derartige Seelenzustände den Eigenlauf, unabhängig von der Fahres-zeit, haben können, während gerade in leich-teren Fällen, bei allgemeiner Nervosität, der Einfluß des Frühlings usw. überwiegend sein kann. So kommt es zu der Enttäuschung der Nervösen, die den ganzen Winter hindurch voll Sehnsucht auf den Frühling warten, wenn er aber da ist, seinen Anforderungen an die Umftellung des Organismus oft nicht gewachsen, daher voll von Unluftgefühlen sind und sich diese Richterfüllung hochgespannter Erwartunsgen nicht erklären können. Seniale Menschen find, wie Lombroso festgestellt hat, im Frühund Spätsommer am fruchtbarften, am leichtesten und gewinnbringendsten schöpferisch tä= tig.

Die förperliche Umstellung im Frühling mahnt dazu, Krankheitsäuherungen zum Teil anders zu betrachten und zu behandeln, als zu anderen Jahreszeiten. Es sind das neuere Feststellungen, die aber auf uralte, ärzstliche Unssichen zurückgreisen. Sippokrates und Galen hatten schon darauf aufmerksam gemacht, daß der Frühling eine gewisse Urt von Krankheiten, "die durch die erneute Bewegung der Säfte entstünde", unter Umständen gefährlich werden könnte. Sier knüpsen neuere Beodachtungen an, die im Ausschlag (Ekzem) der Säuglinge hauptsächlich eine Frühjahrskrankheit erblicken. Das Säuglingsekzen soll demnach in den ersten Jahresmonaten nur milde um eine Gefährdung zu vermeiden — und erst in der zweiten Jahreshälfte energischer angegriffen werden. Auch andere Krankheiten wie Gürtelrose, Schuppenslechte sollen vor allem im Frühjahr auftreten; man hat diese Beodachtung mit einer Steigerung der Tätizseit der innersekretorischen Drüßen in Zusamenhang gebracht. Damit ist freilich nicht viel

Futterwechsel

und die damit verbundenen Schwankungen in der Qualität von Frischmilch bedeutet eine **böse Zeit** für die Kleinen.

Milkasana

die reine **Hochdorfer Trockenvoll- milch.** von guter und gleichmässiger Qualität, überbrückt diese Schwierigkeiten.



Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luz.)

1980

Tüchtige Hebamme

für Ferien-Ablösung in Spital für den Monat Juli gesucht. Offerten unter Nr. 1934 an die Exped. d. Bl.

Blühendes Aussehen, kräftigen Appetit, erhöhtes Wohlbefinden schafft Ihnen eine Kur mit

STOPESONG

Energon schöpft seine grosse aufbauende, belebende und verjüngende Kraft aus der Natur, aus besten Nährstoffen, physologischen Salzen und Extrakten aus alpinen und tropischen Heilpflanzen.

Preis per Büchse Fr. 3.50. Muster durch TRUTOSE A.G., Zürich 8



1917

erklärt. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß solche Beziehungen bestehen.

Bielleicht hängt damit auch das verschieden große Wachstum der Kinder im Frühjahr und in andern Jahreszeiten zusammen, wie es sich auß statistischen Zusammenstellungen ergibt. Bei Kindern ist von März-April die Witte August, also im zweiten Jahresdrittel, eine starke Längenzunahme, dagegen Abnahme des Gewichtes zu berzeichnen. Im dritten Jahresdrittel, von Mitte August die Ende Nodember oder Mitte Dezember, kommt es zur stärfsten Gewichtszunahme bei schwächter Längenzunahme. Im ersten Jahresdrittel, von Nodember-Dezember die März-April ist sowohember-Dezember die März-April ist sowohember-Dezember die März-April ist sowohember-Dezember die März-April ist sowohem etwichtszwie Längenzunahme mittelstart. Daß überhaupt im Frühling Lebenssäste und eträste stärter drängen und quellen — bei Menschen wie dei Pflanzen — daß zeigt sich ja auch bei der Scheinblüte mancher Tuberzfulöser im Frühjahr, die oft in überraschender Besseung einer plößlichen Berschlechterung borausgeht.

Soweit gesundheitliche Kuren im Frühjahr borgenommen werden, sollen sie diese natürlichen Umstellungsvorgänge im Körper unterstügen und geschieft verwerten. Der Gedanke der allsährlichen Gesundheitskuren ist gut, gleichgültig mit welchem wissensen ist gut, gleichgültig mit welchem wissensen ist gut, war man das belegt oder ob man die alten Hausmannsworte von "Sästeerneuerung" und "Blutreinigung" benützt. Ist man von der Zwedmäßigkeit und Förderlichkeit derartiger Gesundheitskuren ganz allgemein überzeugt, so wird man ihren Gebrauch im Frühling jedensalls für am besten und naturgemäßesten betrachten.

Dr. B. Schweinsheimer.

Sygiene und Entwidlungsjahre des Mädchens.

Die Uebergangszeit, in der sich aus dem Mädchen das geschlechtsreise Weib entwickelt, bedeutet eine Revolution im gesamten Körper mit tiefgehenden Umgestaltungen, an denen vor allem das Blutdrüsenhsstem tätig beteiligt ist. Hand in Hand damit geht eine bedeutungsvolle Veränderung und Ausgestaltung des Seelenslebens vor sich.

Es entwickelt fich nicht nur das Schamgefühl bor dem andern Geschlecht, verbunden mit einem lebhafteren Interesse für dieses, sondern ganz allgemein verschiebt sich das Verhältnis zur augemein verschiebt sich das Verhältnis zur Umwelt. Während das Kind egvistisch die Welt nur von dem Standpunkt aus betrachtet, mas es von der Umgebung für sich erlangen kann, beginnt in der Pubertät das Individuum sich über sein Ziel und seine Zukunft Gedanken zu machen. Wie ber Körper in dieser Zeit eine verstärkte Wachstumstendenz zeigt, so entwickelt sich auch der Geist sehr intensiv und rasch. Lesestoff wird verschlungen, neue Eindrücke werben gesammelt und gierig aufgenommen. Das Berlangen, sich andern Menschen anzuschließen, das Interesse über die eigene Familie hinaus führt zu Mädchenfreundschaften, zur Aufstellung bestimmter Ibeale, zu Schwärmereien, deren Gegenstand oft Lehrer, Künstler und namentlich Bühnengrößen beiberlei Geschlechts find. Es besteht in dieser Zeit ein gewisser Kraftüberschuß mit Erscheinungen, die ja allgemein bekannt find und beim Anaben die Flegeljahre, beim Mädden die Backsischier kennzeichnen. Das "Persönlichwerben" sührt dazu, daß man sich gern gegen Autorität ausbäumt, verschlossen, launenhaft gegen Erwachsene wird. Der Vorläufer der unverstandenen Frau ist der unverstandene Backsich. Das Mädchen führt Tages bücher über seine Erlebnisse und seine Gebanken, die Schrift bekommt eine persönliche Note; häusig sind die Erscheinungen sprunghaft, Verlangen nach Sinsamkeit wechselt mit Geselligkeitsbedürfnis, Autoritätsglaube mit umstürzserischen Ibeermut mit Depression— Aprilwetter des Lebens! Die seelischen Vorgänge der Pubertät sind oft von nachhaltigem Sinsaus auf das Leben; Erlebnisse und Sindrück dieser Zeit bleiben im Unbewußten haften, wirken als geheime Triebkräfte fort und können die Quelle von Reurosen werden.

Das starke Wachstum des Körpers, die Ausgestaltung des ganzen Organismus benötigt reichliches Ausbaumaterial; entsprechend ist der Appetit wesentlich gesteigert. Dadurch entsteht jener Kraftüberschuß, der auch wohltätige Folgen dat; denn es ist Tatsache, daß Mädchen und Knaben in der Zeit der Pubertät dies weniger von Krankheiten befallen werden als vor und nach der Kubertät. Zum Teit kommt das davon, daß sich in der Pubertät die sog. lymphoiden Organe, wie Hals- und Kachenmandeln, zurückbilden, wodurch viele Krankheitserscheinungen, die von diesen Organen ihren Ausgang nehmen, seltener austreten. Während jedensalls Krankbeiten einenbers häusig vom 7. dis 13. Sebens- jahre austreten, senkt sich der Krankheitskurve in der Kubertät stark, um dann wieder emporzyschnellen, namentlich die der Tuberkulose.

Anderseits gibt es verschiedene Erkrankungen, die für die Entwickungszeit des Mädchens charakteristisch sind. Die aus dem Eierstock kammenden chemischen Stoffe wirken auch auf die Tätigkeit der andern Blutdrüsen. Eine der wichtigken unter diesen ist die Schilddrüse, und wir sehen tatsächlich zur Zeit der weiblichen Pubertät ein stärkeres Anschwellen des Halses, das aus Größenzunahme der Schilddrüse zuräczuschien ist. Damit kommt es aber auch zu vermehrter Absonderung der spezifischen Stoffe der Schilddrüse, wodurch gewisse Krankheitserscheinungen hervorgerusen werden können: ge-





steigerte Herztätigkeit und vermehrte Bulszahl. hochgradige Kervosität, Zittern in den Händen, Schweißausbrüche usw.; sie bilden in ihrem höchsten Grade die sog. Basedowsche Krankheit mit dem typischen Hervortreten der Augapfel. Auf diese Symptone ist darum in der Bubertät ganz besonders zu achten.

Eine zweite Ertrantung, die auf den Chemis= mus des Ovariums zurückgeht, ist die Bleich= fucht der Mädchen. Sie beruht auf einer Schädigung des Blutfarbstoffs. Die Bleichsucht (Chlorose) eignet nur dem weiblichen Geschlecht. Erfreulicherweise nimmt sie seit ungesähr zwanzig Jahren ganz auffallend ab, wahrscheinlich weil die Frauen auf den Schnürleib verzichtet haben

und losere Kleidung tragen. Unter dem Einfluß der Ovarien entwickeln fich auch die Hautdrusen stark, besonders die Talgdrufen. Ihre Absonderung wird wefentlich gesteigert; dadurch entstehen Stauungen in den Drüsen, die durch Insektion mit Eiterbakterien zu der bekannten Erscheinung der Haupidel führen, die sich in der Pubertät häufig im Gesicht, an der Stirne und am Nacken zeigen. Eine weitere Folge der gesteigerten Talgabson=

derung sind die Kopfschuppen. Auch die bekannten Kückgratverkrümmungen find ein Pubertätsleiden; fie find, wie man heute annimmt, hauptfächlich die Folge einer Spätrachitis. Der verhältnismäßig weiche Knochen erfährt durch schlechte Haltung in der Schule, die wieder zum Teil auf konstitutionelle Schwäche

der Rückenmustulatur zurückzuführen ist, Verbiegungen, gegen die nicht Mieder vervronet werden sollten, sondern Mittel, welche die Knochen stärken, wie Lebertran, Phosphor und gewisse Vitamine, ferner und vor allem Gymnaftik.

Häufig tritt eine gewisse Blässe auf, die sog. Schulanämie, die aber eigentlich, wie die Blutuntersuchungen ergeben, im Gegensatzur Bleich-sucht, gar teine Blutarmut ist, sondern durch nervöse Zusammenziehung der Blutgefäße in der Saut verursacht ift. Ein nervoser Gefäßkrampf bürfte auch die in dieser Zeit so häufige Migrane

Mädchen in der Bubertät neigen überhaupt gesteigerter Reizbarkeit und Ermüdbarkeit bes Nervensustems, verbunden mit Energiemangel und geringer Widerstandsfähigkeit. Gerade in dieser Zeit bilden sich gelegentlich auch schwere fittliche und geistige Schaben aus.

Die Blutungen sind zu Beginn der Pubertät oft sehr unregelmäßig; treten sie häufig auf ober find die Blutverlufte zu groß, fo führt dies zu Schwächung des jungen Organismus, die schon deshalb von großer Bedeutung ift, weil fie die Disposition zu tuberkulöser Erkrankung steigern. Der Arzt hat hier energisch einzugreifen.

Das Pubertätsalter erfordert von den Eltern besondere Aufmertsamkeit. Die revolutionären Vorgänge im zarten Organismus bes Kindes nehmen Körper und Geift stark in Anspruch und können zu Schädigungen führen, die oft im ganzen Leben nicht mehr gutzumachen find. Vor allem ist, wie schon erwähnt, die genügende Zusuhyr der Ausbaustoffe durch die Nahrung zu sichern. Diese soll einsach sein, und mit Kückstaut dur die Empfindlichkeit des Nervensystems find Alkohol, schwarzer Kaffee, viel Gewürz und allzu üppige Fleischkoft zu meiden.

Der Eintritt der ersten Blutung macht auf die Rinder oft tiefen Gindruck, und bas Erschrecken über das ungewohnte Ereignis wirkt auf das Nervensuftem nicht felten dauernd nach. Sobald fich die Zeit der Bubertat nabert, ift darum das Mädchen durch die Mutter rechtzeitig auf das Bevorstehende aufmerksam zu machen und zu belehren, daß es fich babei um gang Das gibt uatürliche Vorgänge handelt. Mutter Gelegenheit, die Tochter über die physiologischen Aufgaben des Weibes überhaupt in ber natürlichsten Beise aufzuklären.

Selbstverftändlich find gerade in dieser Zeit auch alle übrigen Gebote der Hygiene ftreng durchzuführen. Reinlichkeit, Luft, Sonne find die natürlichen Bundesgenoffen gegen Rrantheit und Schwäche des Körpers und des Geistes. Leider fällt ja die förperliche Entwicklung zusammen mit der gewiß unentbehrlichen, aber nicht in jeder Beziehung hygienischen Einrichtung ber Schule, mit dem Klassenunterricht. Energische Gegenmaßnahmen sind zu ergreifen: Gymnastik, Schwimmen, Ausflüge in die freie Natur und geeigneter Sport schaffen das Gegengewicht. Allerdings ist vor Uebertreibung zu warnen, da förperliche Ueberanstrengung das Herz schädigen kann. Im richtigen Maß ausgeführt, sichern die förperlichen Uebungen auch den für dieses Alter besonders wichtigen neun= bis zehn= ftundigen Schlaf und lenken die Gedanken ab.

ftündigen Schlaf und lenken die Gedanken ab. Die Eltern, namentlich die Mütter, müssen mit Liebe und Ausmerksamkeit die Veränderungen beobachten, die sich in der Seele des Mädchens vollziehen. Es ist notwendig, auf die Sigenheiten der Kinder einzugehen, die in diesem Alter üppig sprießende Phantasie ausklärend einzudämmen, Schwärmereien und Uebertreibungen auf das richtige Waß zurüczuschieren und den Gedanken und Neigungen nach Tunsichkeit die Richtung zu geben, die für das zukünstige Leben als wünschenswert erscheint. Schablonenhafte Strenge ist zu vermeiden. Schabsonenhafte Strenge ist zu vermeiden. Liebe und Verständnis sind notwendig, um zwar konsequent, aber auch mit dem nötigen Takt die richtigen Wege zu weisen.

Wichtige Rüchenfräuter.

Die durchgreifende Neuorientierung in der Rochkunst hat der Hausfrau vielerlei Fragen zum Lösen aufgegeben. Der Frischkofttisch, bestehend aus Obst verschiedener Sorten, macht

Frisch

Ihre Spezialherstellung, die ihr ein Maximum an Regelmässigkeit während der ganzen Zeit sichert und die ihr ermöglicht, in leichten Flocken verdaut zu werden, genau wie die Muttermilch, verringert keine ihrer Nährstoffe. Das bestätigen einwandfrei die gewissenhaften Versuche des Dr. A. Arthus über die Guigozmilch, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht wurden, welche wir Ihnen auf Verlangen gerne zusenden.

jugoz

Milch ist also eine frische Milch, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt, insbesondere: Vitamin A (Wachstum), Vitamin B (Nahrungsverwertungsfaktor) und Vitamin C (antiskorbutisch).

Dies ist der Grund, weshalb sie,

wachstumfördernd,

dem Kinde zu einem ausgeglichenen, gesunden, kräftigen und widerstandskräftigen Organismus verhilft.



Greyerzer Pulver-Milch.



Nach Operationen und Krankheiten

hat sich die SALUS-Leibbinde Modell V ganz besonders bewährt. Ihr spezieller Schnitt und der äusserst wirksame Stütz-gurt geben dem Körper einen sichern, angenehm fühlbaren Halt. Aber auch bei Senkungen der Unterleibsorgane leistet dieser Gürtel stets ausgezeichnete Dienste. Modell V ist eine von Aerzten immer wieder mit Erfolg verordnete Binde. SALUS-Binden sind durch

die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4



ihr nicht viel Kopfzerbrechen. Schwieriger ist schon die richtige Zubereitung des Frischgemüsetisches und eines vollwertigen vegetarischen Essens. Die Nahrung muß doch schwackhaft und nährsalzeich sein. Früher hat man, wenn eine Speise slau war, einfach mit Salz und Pseiser als Zugabe nachgeholsen. Heute wissen wir, daß uns der Kochsalzgenuß vielerlei Schädigungen gebracht hat. Da alle Nahrungsmittel von Natur aus einen bestimmten Kochsalzgeholt haben, ist die Zugabe von Salz als naturevidrige Salzüberlastung zu betrachten. Die Rahrungsanischen wie Kahrungsanischen freude seine Freude sein.

Die pslanzlichen Gewürze, unsere Küchenkräuter, müssen den Kochsalzzuschuß ersetzen,
weit sie nicht nur durch kristallinische Salze,
sondern auch durch ihren großen Gehalt an
Duftsossen, den ätherischen Delen, in jeder
Beziehung sür Gesunde und Kranke sehr der veilhaft wirken. Viele Küchenkräuter sind gewiß
nicht zu unserem Nachteise heute wieder "modern"
geworden und wenn wir für diesmal raumeshalber nur einige erwähnen, hoffen wir doch,
die Frage des Witzens unseren Spessen mit
Küchenkräutern wieder in den Vordergrund zu
rücken. Gewiß werden wir uns dann, ob gesund
oder krank, auf jede Mahlzeit freuen.

Basilikum, Königskraut ober Königsbalsam. Diese Pflanze ist nicht nur ein wertvolles Hellanze ist nicht nur ein wertvolles Hellanze, das, weil es schleimlösend, appetitsantegend, schrüber und wassertsebend, abführend, nervenberußigend und wurmtötend wirkt, bei Lungens, Magens, Darms, Blasens und Kierenleiden heilend hilft, sondern das beste und billigste Gewürz. Die jungen Blätter der ca. 35 cm hohen im Garten gezogenen Pflanze haben einen siedlichen Zitronengeruch und eignen sich als Salat. Wenn wir dieselben trocknen

und pulverisieren, erhalten wir ein vorzügliches Gewürz für Gemüse und Salate.

Bohnenkraut, Pfefferkraut, Weinkraut. Diese stark aromatische Pflanze sindet wohl deshald als beliedte Würze hauptsächlich bei Kohl, Gurken und Erbsen Berwendung, weil sie die blähende Wirkung der vorgenannten Gemüse eindämmt.

Dill, eine ca. 80 cm hohe Pflanze aus der Familie der Dolbengewächse, wird wegen seines aromatischen Geruchs zum Einmachen der Gurfen und des Sauerkrauts verwendet. Die als Dillsamen bekannten Früchte haben die Heifträste des Kümmels und Fenchels. Es wird ein Del daraus gewonnen, das erwärmende und krampsstillende Eigenschaften hat und darum gegen Blähungen und Koliken gute Dienste leistet.

Fenchel. Die Wurzelsprossen, hauptsächlich aber die jungen, zarten Stengel, werden als Salat gegessen. Die unreisen Dolden legt man zu eingemachten Gurken. Der Fenchelsame leistet vorzügliche Dienste als Tee wie als Kulver bei Brustwassersucht und Katarrhen. Er fördert die Verdauung und ist darum gegen verschiedene Magenübel sehr gut. Fenchelknolle und Blätter mit Gurken, Tomaten, rohem Blumenkohl vermischt geben einen ausgezeichneten und gesuns den gemischten Salat.

Majoran ist wegen seiner schleimaussbesehen und schweißtreibenden Kräfte sehr geschätzt. Die Klanze enthält viel ätherisches Del und einen starken, durchdringend gewürzhaften Geruch und Geschmack. Mit Majoran würzt man Telleriesalat, Spinat, Brattinge, Bohnen, Erbsengemüse.

Hausfrauen, die über einen eigenen Garten verfügen, pflanzen und verwenden in der Küche zum eigenen Wohle und zu demjenigen ihrer Familie nachfolgende Kräuter: Anis, Basilitum,

Bohnenkraut, Boretsch, Cellerie, Dill, Estragon, Fenchel, Kerbel, Knoblauch, Lauch, Lawendel, Majoran, Petersilie, Pseffermünze, Raute, Rosemarin, Salbei, Schnittlauch, Zitronenmelise, Zwiebeln.

Weitere wertvolle Gewürze wie Thymian, Schafgarbe, Beifuß, Bacholderbeeren, Kümmel, Brunnenkresse finden wir auf Wiesen und in Wälbern.

Auch dem Auge gib zu effen!

Wer kann verhüten, daß ihm das Wasser im Munde zusammenläuft, wenn er daran denkt, daß er eine Zitrone aussaugt? Niemand! Es ist ein automatischer Vorgang, den wir durch unsern Willen nicht zu meistern vermögen! In der weisen Zentrale unseres Nervensystems wird in dem Augenblick, wo Säurezususur angemeldet wird — eden durch den Gebanken an das Saugen an der Zitrone — der derteilt, die überschüftige Säure durch vermehrte Speichelabsonderung abzustumpsen. Die Ersorscher der körperlichen Funktionen, die Khyssologen, haben durch simnreich erdachte Experimente längst erwiesen, daß bei jedem Gedanken der Magen ansängt, Verdauungssäste abzusondern, damit die Speisen soson den Flüssisseken was eine Mehanten der Wagen ansängt, Verdauungssäste abzusondern, damit die Speisen soson den Flüssisseken um sie sir dussamme in den Körper vrauchder zu machen.
Wer körperlich schwer arbeitet, braucht selten

Wer körperlich schwer arbeitet, braucht selten über das Versagen seines chemischen Mechanismus zu klagen. Aber der abgehete Mensch der Großstadt, der zu wenig Vewegung und infolgebessen Minderleistungen seines Körpers zu verzeichnen hat, ist häusiger Störungen der automatischen Appetitregelung ausgesetzt. Ein kleiner

Ein wichtiger Faktor

bei der Ernährung des Flaschenkindes ist die Wahl eines geeigneten Kohlenhydratzusatzes zum Schoppen. Rohrzucker und Milchzucker vergären im Darm sehr leicht und führen zu Verdauungsstörungen. Der beste Nährzucker ist

NUTROMALT WANDER

ein Dextrin-Maltosegemisch. Es bewirkt keinerlei Darmgärung und wird deshalb nicht nur bei Durchfällen, sondern auch schon von Anfang an beim gesunden Säugling mit bestem Erfolg verwendet.

Dr. A. Wander A. G., Bern



Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, dass jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

Trick tut hier Wunder: wenn man die Speisen appetitlich anrichtet, wenn man die Vorstellung bes Effens durch gefällige Aufmachung reizt, dann erhalten die Verdauungsdrusen den Anftoß, so zu wirken, wie es im Interesse der Gesundheit notwendig ift. Ein lieblos auf den Teller geklatschtes Futter nimmt einem den letzen Rest von Eflust, aber eine nette Aufmachung mit grüner Umrandung aus Beterfilie, Grünkohlspiten, Salatblättchen und anderen Luftigkeiten wirkt wie ein Zauberstab auf die Drufen, auf die es ankommt. Dabei handelt es sich um mehr als blog um die Hebung des Annetits.

Wenn die Berdauungsfäfte in ungenügender Menge abgesondert werden, wird die Speise nicht richtig verarbeitet, es kommt zu Gärungsvorgängen im Darm und zu leichterer Anfällig-keit gegen die mikrofkopischen Störer unserer Gesundheit. Wer sich ohne Freude am Effen gum Futtern zwingt, barf sich nicht wundern, wenn ihm die Speise nicht bekommt. Wer mit Genuß ift, verdaut doppelt gründlich. So wird die appetitliche Anrichtung der Speisen zu einer hygienischen Notwendigkeit, die über die Forderung des Wohlgefallens hinaus sich als direkte Förderung der Gefundheit erweift.

Die Atmung ale Berhütunge- und Beilmittel von Rrantheiten.

Sauptsache, um Rrankheiten zu verhüten und zu heilen, ist es, die Atmung so zu halten, daß der Auswurf schädlicher Selbstgifte usw. als Krankheitsursache möglichst gesördert wird. Av Arankheitsursache möglichst gesördert wird. Vor allem trachte man, zu diesem Zwecke beim Ein-atmen die Luft der Lunge und dem Blute mög-lichst rein zuzusühren. Wir müssen deshalb alle

Orte und Gelegenheiten meiden, wo viel giftige Rohlensäure in der Luft fich findet, welche die Blutluftung oder die Ausscheidung der Kohlen-Blittliftung oder die aussigseidung der krogien-säure aus dem Blute verhindert. Man merke hiebei den Spruch: "Der Mensch gehört nicht dahin, wo viele Haufen sind!" Man atme stets durch die Nase dei geschlossenem Mund, denn die Nasenhöble mit ihren vielen Windungen ist so recht dazu angetan, Krankheitskeime zurückzuhalten; der Mund gehört zum Effen, nicht zum Atmen. Wenn man durch die Rase atmet, wird auch die Luft besser vorerwärmt, was sehr wichtig ist. Das Gähnen und Recken bedeutet Sauerstoffhunger, darum gähnt man auch morgens im Bett und streckt die Arme, weil man über Nacht zu viel lähmende Kohlensäure in ben Gaften angesammelt hat.

Also man mache gegen Abend in freier Luft Gähnübungen ungefähr zehnmal nach einander, wobei man die Arme träftig emporftreckt. Der Bureauarbeiter, aber auch andere Arbeiter, vergessen auf das richtige Atmen, sie sollten östers ans ossen Fenster treten und Liesatmungen gebrauchen. Man legt dabei die beiden Hände auf das Hinterhaupt, tritt an das offene Fenster, macht eine starke Tiesatmung durch die Nase bei geschlossenem Mund und hält die Luft solange zurück, bis man genötigt ift, auszuatmen. Man kann hiebei in Gedanken aufwärts zählen, bis man eine gewiße Zahl erreicht hat, wo man ausatmen muß. Für alle, die in schlechter Luft zu leben genötigt sind, empsehlen sich noch weitere Anwendungen, wie Schulterheben und -senken, Schulter vor und zurück, Schulterkreisen, Armkreisen, Armheben mit Rumpsseitwärtsbeugen, Stabüberheben, Hantelkreisen in Arm-seitwärtsstrecke usw. Das Asthma entsteht durch Kohlensäureüberschuß in den Säften, somit ist es eine Hauptsache, das Blut rechtzeitig von

ber Rohlenfäure zu befreien. Dies versucht man durch stärkere Betätigung der Ausatmung zu erreichen.

Sehr wichtig ist das Schlasen bei offenem Fenster oder wenigstens so, daß man bei ge-öffneter Türe oder Fenster des Nebenzimmers schläft. Das Schlafzimmer soll im Winter etwas geheizt sein, damit die Lüftung durch die Mauer besser vor sich geht. Weiter muß auch die Zimmerluft eine gewisse Feuchtigkeit haben, weil in trockener Luft leicht Katarrhe entstehen.

Dr. med. Balfer.



Bücherfisch

Sprachenpflege. LE TRADUCTEUR, eine Beitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort fein, wo Borkenntniffe ichon borhanden find, und das Beftreben besteht, sich in angenehmer Beise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Berlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Kinderheim St. Gallen

(Gigentum der Hülfsgefellschaft)

nimmt Rinder von den erften Lebenstagen bis gu vier Jahren auf. Rach Maggabe bes Blages finden auch ftillende Mütter, sowie franke und forperlich gurüdgebliebene Rinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rückfichtnahme der Berhältniffe.

Garten und Liegehalle. e-Leitung: Dr. Soffmann, Spezialarzt für Kinder-trankheiten; Oberichwester Marie Wilhelm. Auskunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 38, Telephon 35.



Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechslungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim Fr. 1.50 Galactina-Reisschleim Fr. 1.50 Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Galactina Kindernahrung

macht gesund u.stark



braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50 % reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahruug von der Muttermilchund Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.-Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-(durch Rückvergütung billiger)







Im Frühling und Gemmer

anfpassen mit der Wilch

Hebammenkoffer

in Suitcase-Form



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeusseres, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



Brustsalbe..Debes



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Ferienbedürftige Hebammen

finden bei einer Kollegin im Berner Oberland liebevolle Aufnahme. Offerten befördert unter Nr. 1932 die Expedition dieses Blattes.

Jüngere Sebamme

übernimmt Ferien-Ablöfung in Spital ober Privat.

Offerten befördert unter Nr. 1927 die Expedition dieses Blattes.

Gewissenhafte Sebamme

übernimmt Ferien-Ablösung. Offerten befördert unter Nr. 1928 die Expedition dieses Blattes.



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 1909

Bu verkaufen:

Sehr gut erhaltene

hebammenausrüftung.

Fran Späni-Dürlimann, Andwil (St. Gallen)



Zur gest. Zeachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stels auch die alse Adresse mit der davor siehenden Rummer :: :: anzugeben. :: ::